

Heu ist nicht gleich Heu

Heu ist für viele kleine Heimtiere wie beispielsweise Kaninchen, Meerschweinchen und Chinchilla ein unverzichtbarer Bestandteil der Ernährung. Dabei ist nicht jedes Heu gleich gut für die Tiere geeignet. Die Qualität des Heus ist für die Gesundheit der Tiere enorm wichtig.

Ein hochwertiges Heu besteht aus verschiedenen getrockneten Süßgräsern (Weidelgras Rotschwengel, Wiesenrispe, Lieschgras und Knaulgras), sowie aus Leguminosen (Luzerne, Rotklee, Esparsette), Kräutern (Löwenzahn, Wegerich, Brennnessel, Schafgarbe etc.) und Blüten (Ringelblumen, Kornblumen).

Heuschnitt

Unterschieden wird nach dem Zeitpunkt der Heuernte zwischen 1. und 2. Schnitt. Ab dem 2. Schnitt wird das Heu auch *Grummet* genannt. Spätere Schnitte sind für die Heimtierernährung nicht so gut geeignet.

Der **1. Schnitt** wird ab Juni geerntet. Dann ist der Rohfasergehalt relativ hoch und das Gras enthält Grassamen, welche hochwertigeres Protein und Fette enthalten. Er ist meist sehr grob und holzig, da er mehr Gräser und weniger Kräuter enthält.

Der **2. Schnitt** enthält mehr Kräuter, da diese nach dem 1. Schnitt besser wachsen. Somit ist er protein- und nährstoffreicher.

Für die Kleintierernährung ist eine Mischung aus 1. und 2. Schnitt meist am besten geeignet.

Heutrocknung

Das nächste Unterscheidungsmerkmal für Heu ist die Art der Trocknung.

Boden-/Ballentrocknung

Dies ist die gebräuchlichste Art, der Heuherstellung. Das Gras wird nach dem Mähen (der Mahd) auf dem Feld belassen, wo es ausgebreitet einige Zeit trocknet, wobei es mehrfach gewendet wird. Im Ballen gepresst muss es dann noch gut sechs Wochen weiter trocknen.

Bei feuchter Witterung bilden sich schnell Schimmel und Pilze im Grasschnitt und es kommt zu unerwünschten Fäulnisprozessen. Durch ein zu intensives und unvorsichtiges Wenden gehen viele Nährstoffe verloren, denn gerade feine Blattbestandteile und Samen fallen herunter. Durch eine sehr lange Trocknung bei schlechter Witterung oder zu intensive Sonnenbestrahlung gehen Nährstoffe im Gras/Heu verloren.

Reuterheu

Die Mahd wird auf große Holzstangen/ Holzreitern aufgebracht. Dort kann es schneller und besser belüftet trocknen. Bei dieser Art der Trocknung kommt es zu weniger Pilzbefall oder Schimmel und die Nährstoffe werden besser erhalten.

Heißluftgetrocknetes Heu

Das Gras wird direkt nach dem Mähen in großen Trommeln mit Heißluft (bis zu 120 °C) getrocknet. Dabei bleiben die Nährstoffe weitgehend erhalten und es kommt nicht mehr zu Schimmel- oder Pilzbefall. Dieses Heu ist besonders hochwertig und durch die zugeführte Wärme beim Trocknen sind Nährstoffe im Heu bereits aufgespalten, wodurch es besser verdaulich wird.

Selbstgemachtes Heu

Mähen Sie die Wiese mit einer Sense – nicht mit einem Rasenmäher (er schneidet meist zu kurz und verschmutzt das Gras). Breiten Sie die Mahd auf einem Wäscheständer mit Leinentuch aus, wenden Sie das Heu mehrfach. Dachböden und gut belüftete Terrassen eignen sich besonders zum Trocknen. Kleine Mengen Gräser und Kräuter können auch im Umluftofen bei knapp 50°C etwa 3-4 Stunden getrocknet werden.

Heulagerung

Heu wird in Jutesäcken, Stoffwäschetonnen, alten Bett- oder Kissenbezügen aus Baumwolle gelagert. Auch eine Lagerung in Pappkartons oder Holzkisten ist möglich. So kann Restfeuchte entweichen und es kommt nicht zur Schimmelbildung. Das Heu sollte auf jeden Fall trocken und dunkel gelagert werden. Nicht geeignet ist die Lagerung in Tüten oder Futtertonnen aus Plastik, denn dort kommt es durch die Restfeuchte eher zu Schimmelbildung.

Heu verfüttern

Raufen müssen täglich geleert und neu befüllt werden. Auf keinen Fall dürfen die Tiere gezwungen werden, alle Bestandteile eines Heus zu fressen, denn dann würden sie auch minderwertige und sogar schädliche Bestandteile fressen. Es ist völlig normal, wenn über 50 % des Heus nicht gefressen werden, denn jedes Heu, auch sehr hochwertiges, enthält mitunter schwer verdauliche Pflanzenteile oder sogar unverträgliche Pflanzen.

Heuraufen dürfen also niemals leer gefressen werden, es sind immer so viele oder so große Raufen anzubieten, dass diese nicht bis zur nächsten Fütterung geleert werden.

Heuraufen

Eine gute Heuraufe hat senkrechte, starre Streben die so weit auseinander stehen, dass die Tiere gut mit dem Maul, aber nicht mit dem ganzen Kopf in die Raufe kommen. Für Meerschweinchen ca. 3 cm, Kaninchen bis 4,5 cm. Sie ist abgedeckt, damit die Tiere nicht hinein springen. Die Raufen müssen am Boden stehen, damit die Tiere in einer natürlichen Haltung fressen können. Ungeeignet sind offene Raufen in denen sich die Tiere durch Hineinspringen verletzen können und das Heu darin verschmutzen, zu enge oder zu weite Streben, Netze in denen sich die Tiere verfangen können und zu hoch aufgehängte Raufen.

Heubezugsquellen

Im Internet wird Heu in vielen Qualitäten und zu einem guten Preis angeboten.

www.lechtaler-bergwiesenheu.de
www.schwarzwaldheu.de
www.heuandi.de
www.heutraum.de
www.heushop.eu
www.heu-tom.de
www.heukauf.de
www.heukorb.de

Alles über

HEU

